

5. Latein

A. Fachbezogene Hinweise

Die Gestaltung des Lateinunterrichts in der gymnasialen Oberstufe basiert auf den Prinzipien, die in den RRL unter „Aufgaben und Ziele des Lateinunterrichts in der gymnasialen Oberstufe“ (S. 5–7) dargelegt sind. Die Thematischen Schwerpunkte beziehen sich auf die vier Gegenstandsbereiche des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase (RRL S. 15–18). Die Umsetzung der Inhalte sowie die Verwirklichung der in den RRL vorgeschlagenen Unterrichtsverfahren (S. 19–24) gewährleisten die Vorbereitung auf die landesweit einheitlichen schriftlichen Prüfungsaufgaben im Fach Latein als erstem, zweitem und drittem Prüfungsfach (schriftliche Prüfungsfächer mit erhöhtem Anforderungsniveau) sowie als viertem Prüfungsfach (schriftliches Prüfungsfach mit grundlegendem Anforderungsniveau) mit den Anforderungen, wie sie in den EPA (Teil I, Abschnitte 1–3) formuliert werden.

Im Folgenden werden für die Profile A und B drei Thematische Schwerpunkte dargestellt; der vierte Gegenstandsbereich wird in den Schulen (durch die Fachkonferenz bzw. die unterrichtende Lehrkraft) eigenständig gestaltet. Die drei Thematischen Schwerpunkte sind in der vorgegebenen Reihenfolge in den ersten drei Schulhalbjahren der Qualifikationsphase zu unterrichten. Der Thematische Schwerpunkt 3 wird für die Abiturprüfung 2013 als Thematischer Schwerpunkt 1 übernommen. Hierdurch wird auch jahrgangsübergreifender Unterricht ermöglicht.

Für das Profil C (Latein als neu beginnende Fremdsprache in der Einführungsphase) erfolgt eine gesonderte Darstellung der Thematischen Schwerpunkte.

Jeder Thematische Schwerpunkt in den Profilen A und B ist so angelegt, dass er für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau und für Unterricht auf grundlegendem Anforderungsniveau anwendbar ist. Für Latein als Schwerpunkt- und drittes Prüfungsfach erfolgt die erforderliche Vertiefung des grundlegenden Anforderungsniveaus im Sinne der Wissenschaftspropädeutik. Die angegebenen sprachlichen und inhaltlichen Aspekte sind verbindlich; ihre Behandlung ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewältigung der Abiturprüfungsaufgaben.

Grundlegende Lektüre sind die jeweils angegebenen Basisautoren. Die „Exemplarische Lektüreauswahl“ ist nicht verbindlich; sie stellt vielmehr ein Lektüreangebot mit Beispielcharakter dar; nach dem Ermessen der unterrichtenden Lehrkraft können Texte unberücksichtigt bleiben, durch andere ersetzt oder ergänzt werden. Ein verbindliches Lektürequantum wird ausdrücklich nicht vorgegeben; die unterrichtende Lehrkraft hat jedoch sicherzustellen, dass im Unterricht eine ausreichende Textmenge übersetzt wird, damit der Prüfling sich zum Zeitpunkt der Prüfung in die jeweiligen Basisautoren eingeleitet hat und über Sicherheit in der Übersetzungstechnik verfügt. Der vorausgehende Unterricht soll den Prüfling ebenfalls mit den Methoden der Textanalyse vertraut machen, da in der Abiturprüfung auch die Lösung von Interpretationsaufgaben verlangt wird. Zusätzlich muss der Prüfling darauf vorbereitet werden, eine Auswahl unter zwei Aufgabenstellungen treffen zu können.

Die schriftlichen Abiturprüfungsaufgaben entsprechen in Form und Inhalt den Vorgaben der Einheitlichen Prüfungsanforderungen. Ausgehend von diesen Voraussetzungen sowie der langjährigen Praxis in Niedersachsen, bestehen Abiturklausuren aus einem Übersetzungstext und einem Interpretationsteil, dessen Aufgaben sich zum einen auf den Text und den zugrunde liegenden Thematischen Schwerpunkt beziehen, zum anderen einen schulhalbjahresübergreifenden Aspekt enthalten.

In den schriftlichen Prüfungsfächern mit erhöhtem Anforderungsniveau (erstes bis drittes Prüfungsfach) sind Prosa und Dichtung obligatorisch. Zur Auswahl stehen eine Prosaklausur (Gewichtung Übersetzung : Interpretation 2 : 1) und ein Klausurtext aus der Dichtung (Gewichtung 1 : 1) oder eine Kombination aus Prosa und Dichtung (Gewichtung 2 : 1). Im vierten Prüfungsfach (Profil A und B) werden entweder Prosatexte vorgelegt oder ein Prosatext und eine Kombination aus Prosa und Dichtung (Gewichtung in beiden Fällen 2 : 1). Für Latein als neu beginnende Fremdsprache in der Einführungsphase (Profil C) stehen nur Prosatexte (Gewichtung 2 : 1) zur Auswahl.

B. Thematische Schwerpunkte für Profil A und B**Thematischer Schwerpunkt 1: Die Philosophie der Stoa – *secundum naturam vivere***

Gegenstandsbereich: Philosophie/Religion

Grundlegendes AnforderungsniveauBasisautor: Seneca, *Epistulae morales*Sprachliche Aspekte

- Sicherung des Grundwortschatzes
- Erwerb eines Aufbauwortschatzes zur Philosophie der Stoa:
 - Werte, Tugenden/Laster
 - Geist, Affekte
 - Wollen und Streben
- Wortbildung durch Suffixe:
 - von Adjektiven und Partizipien abgeleitete Abstrakta (*-tas, -tia, -itia, -tudo*)
 - von Verben abgeleitete Substantive, die Handlungen bezeichnen (*-tio, -sio*)
- sprachliche Eigenheiten, insbesondere:
 - Substantivierung von Adjektiven, Partizipien und Gerundiva (oft Neutrum Sg. oder Pl. zur Formulierung abstrakter Sachverhalte)
 - Relativsätze als Subjekt bzw. Objekt
 - Häufung von Pronomina
 - *oportet, necesse est, licet, malle* oft mit Konjunktiv ohne *ut*
 - abrupter Subjektswechsel, z. B.: *In homine quid est optimum? Ratio. Hac antecedit (sc. homo) animalia.*
- Senecas pointierter Stakkatostil:
 - Brevitas (Parataxe, Asyndeton, Ellipse, kurze Kola)
 - Eindringlichkeit (Pointen, Paradoxa, Sentenzen, Anaphern)
 - antithetische Ausdrucksweise, oft verstärkt durch Asyndeton, Parallelismus, Chiasmus
- Form des philosophischen Lehrbriefs Senecas:
 - fiktiver Dialog (1./2. Person; Imperativ, Hortativ; Vokativ)
 - Sentenzen, Zitate und Exempla
- grundlegende Stilmittel und ihre Funktion

Inhaltliche Aspekte

- Primat der Ethik in Senecas Philosophie: Philosophie als Lebenshilfe
- zentrale Aspekte der stoischen Ethik:
 - Vernunft (*ratio*) als Proprium des Menschen sowie als herrschender und göttlicher Teil seiner Seele
 - *secundum naturam* (d. h. gemäß der Vernunftnatur des Menschen) *vivere*
 - das Sittlich-Gute (*honestum*) als höchstes Gut (*summum bonum*)
 - aus Einsicht resultierende Tugend (*virtus*), erkennbar am Umgang mit
 - den Adiaphora
 - den Affekten
 - dem Tod
 - Ziele eines vernunftgeleiteten Lebens:
 - Furchtlosigkeit, Sorgenfreiheit (*securitas*)
 - Freiheit von Affekten, innere Ruhe (*tranquillitas animi*)
 - Glück (*vita beata*)

Exemplarische Lektüreauswahl

- epist. 16,3–5: Schutzfunktion der Philosophie
- epist. 76,8–16: Vernunft als Proprium des Menschen und als Grundlage des Sittlich-Guten; Gebrauch der Vernunft als Weg zum glücklichen Leben
- epist. 41: göttlicher Ursprung der Vernunft; naturgemäßes Leben
- epist. 92,1–4: Vorrangstellung der Vernunft innerhalb der Seele als Gewähr für ein glückliches, ruhiges, dem der Götter entsprechendes Leben
- epist. 98,1–3: innere Unabhängigkeit von den Gaben der Fortuna
- epist. 116,3f.: Abwehr der Affekte
- epist. 61: vernunftgeleiteter Umgang mit Tod und Todesfurcht

Erhöhtes Anforderungsniveau (Vertiefung des grundlegenden Anforderungsniveaus)Basisautor: Seneca, *De providentia*Inhaltlicher Aspekt

- der Sinn des Unglücks:
 - Erziehung des Menschen durch den Gott
 - Vorbereitung und Bewährung der *virtus*
 - Unantastbarkeit des *vir bonus*

Exemplarische Lektüreauswahl

- prov. 1, 1: Fragestellung und Eingrenzung des Vorhabens
- prov. 1, 5: Verwandtschaft zwischen Göttern und Menschen
- prov. 2, 1–4: Widrigkeiten als Training für die *virtus*
- prov. 2, 5 f.: der Gott als strenger Vater
- prov. 6, 1 f.: der *vir bonus* und das vermeintlich Schlechte

Thematischer Schwerpunkt 2: Römische Geschichte und ihre Deutung

Gegenstandsbereich: Politik/Geschichte

Grundlegendes AnforderungsniveauBasisautor: Sallust, *Coniuratio Catilinae*Sprachliche Aspekte

- Sicherung des Grundwortschatzes
- Erwerb eines Aufbauwortschatzes zu Sallusts Historiographie einschließlich des inhaltlichen Verständnisses zentraler Begriffe, insbesondere aus den Bereichen:
 - Werte, Tugenden/Laster
 - Politik, Gesellschaft
 - Geist, Affekte
- grundlegende sprachlich-stilistische Mittel und ihre Funktion
- sprachliche und stilistische Grundtendenzen Sallusts: *brevitas*, *variatio* und *gravitas*
- sprachliche und stilistische Eigenheiten, die sich aus diesen Grundtendenzen ergeben:
 - Kurzform des Gen. Sg. auf *-i* statt *-ii*, z. B. *imperi*
 - verkürzte Verbformen, z. B. *optastis* statt *optavistis*
 - verba intensiva/frequentativa, z. B. *imperitare*
 - Substantivierung des Neutrums von Adjektiven im Singular und Plural, z. B. *incredibilia*
 - historisches Präsens und historischer Infinitiv
 - Archaismen:
 - *u* statt klassischem *i* oder *e*, z. B. *lubido*, *capiundae*
 - *o* statt klassischem *e* oder *u*, z. B. *vostra*, *voltus*
 - *quoius*, *quoi*, *quom* (Konjunktion) statt klassischem *cuius*, *cui*, *cum*
 - 3. Pl. Ind. Perf. Akt. auf *-ēre* statt *-ērunt*, z. B. *fuere*
 - keine Assimilation, z. B. *adsequi*, *conrumpere*
 - Akk. Pl. der 3. Dekl. auf *-īs* statt *-ēs*, z. B. *omnis*
 - *haud* statt klassischem *non*, z. B. *haud facile*
 - *fore(n)t* statt klassischem *esse(n)t*
 - Verwendung von *esse* mit Adverb, z. B. *abunde esse*, *frustra esse*
 - Ellipsen, Asyndeta, Inkonzinnität, Antithesen, Sentenzen
 - häufige Verwendung des Genitivus partitivus, z. B. *satis eloquentiae*
- Funktion dieser sprachlichen und stilistischen Eigenheiten, z. B. Hervorhebung des altrömischen Geistes, Dramatisierung
- Darstellungsformen der Monographie: Bericht, Exkurs, Rede

Inhaltliche Aspekte

- Sallusts Leben und Werk in Grundzügen
- Überblick über den Inhalt der *Coniuratio Catilinae*
- Bedeutung der Zerstörung Karthagos für die gesellschaftliche und innenpolitische Entwicklung Roms
- die *Coniuratio Catilinae* als Beispiel einer moralisierenden Geschichtsschreibung:

- idealisierende Beschreibung der römischen Frühgeschichte, insbesondere durch Wertbegriffe wie *virtus*, *labor*, *gloria*
- Deutung der geschichtlichen Entwicklung Roms als eines nach der Zerstörung Karthagos einsetzenden politisch-moralischen Verfalls
- Charakterisierung des Verfallszustandes, insbesondere durch die Nennung von Lastern (z. B. *ambitio* und *avaritia*) und durch Personenportraits

Exemplarische Lektüreauswahl

- Cat. 6–13 (in Auszügen): „Archäologie“
 - Cat. 6 f.; 9: Darstellung der römischen Frühgeschichte
 - Cat. 10: die Zerstörung Karthagos als Wendepunkt der römischen Geschichte
 - Cat. 12 f.: der moralische Verfall Roms nach der Zerstörung Karthagos
- Cat. 5; 14: die Verkommenheit Catilinas und seiner Anhänger als gesellschaftliches Symptom
- Cat. 20: Catilinas Kritik an den gesellschaftlichen Zuständen seiner Zeit
- Cat. 36, 4 – 39, 5: der innenpolitische Zustand Roms seit Sullas Herrschaft als Nährboden der Verschwörung („Pathologie“)
- Cat. 61: die Ambivalenz des Sieges über die Verschwörer

Erhöhtes Anforderungsniveau (Vertiefung des grundlegenden Anforderungsniveaus)

Basisautoren: Sallust, Prooemien; Livius, Praefatio; Tacitus, Prooemien

Inhaltlicher Aspekt

- Reflexionen über Anspruch und Aufgaben der Historiographie:
 - Ruhm des Geschichtsschreibers und Bewahrung der Erinnerung an bedeutende historische Ereignisse (Sallust)
 - Darstellung vorbildlicher Persönlichkeiten als Maßstab eigenen und staatlichen Handelns (Livius)
 - Objektivität und Wahrheitstreue (Sallust und Tacitus)

Exemplarische Lektüreauswahl

- Sall. Cat. 3, 1 f.; 4, 2–4: Streben nach *gloria*; Objektivitätsanspruch; Erinnerungswürdigkeit als Kriterium der Themenwahl
- Liv. praef. 9–12: Orientierung an vorbildlichen Männern und Eigenschaften
- Tac. hist. I 1, 1 f.: Kritik an nicht wahrheitsgetreuer Geschichtsschreibung

Thematischer Schwerpunkt 3: Römische Liebesdichtung

Gegenstandsbereich: Sprache/Literatur

Grundlegendes Anforderungsniveau

Basisautoren: Tibull; Ovid, *Amores*

Sprachliche Aspekte

- Sicherung des Grundwortschatzes
- Erwerb eines Aufbauwortschatzes zur Poesie, insbesondere aus den Bereichen:
 - Liebe/Emotionen
 - Gesellschaft
 - Alltag
 - Natur/Landschaft
- sprachliche Besonderheiten:
 - 3. Pl. Ind. Perf. Akt. *-ere* statt *-erunt*
 - 2. Sg. Pass. *-re* statt *-ris*
 - verkürzte Verbformen, z. B. *nossem* statt *novissem*
 - Akk. Pl. der 3. Dekl. auf *-īs* statt *-ēs*
 - Gen. Pl. der o-Deklination auf *-um* statt *-orum*
 - dichterischer Plural, z. B. *somnos* statt *somnum*
 - Accusativus Graecus (Accusativus limitationis), z. B. *compta comas*
 - gelegentlich keine Assimilation, z. B. *conponere*, *inmitis*
 - besondere Wortstellung, z. B. Hyperbaton, Inversion
- grundlegende sprachlich-stilistische Mittel und ihre Funktion

- Metrik:
 - Grundregeln der Prosodie
 - Schema des elegischen Distichons
 - Verseinschnitte (Zäsuren, Dihäresen)
- wichtige Merkmale der Liebeselegie: Ich-Form (lyrisches Ich), Paränese/Mahnung

Inhaltliche Aspekte

- Liebe und Leben des *poeta/amator* als zentrales Thema der Dichtung:
 - Konzentration auf das Gefühl und Denken des Individuums (Subjektivität)
 - Darstellung des eigenen (fiktiven) Liebeslebens mit seinen Höhen und Tiefen
- partielle Abkehr von tradierten Normen bzw. Umdeutung tradierter Normen:
 - Geringschätzung gesellschaftlich anerkannter Ziele, z. B. politischen oder militärischen Ruhms, gesellschaftlichen Rangs, Reichtums
 - Abkehr von tradierten Tugenden in ihrer staatstragenden Ausprägung
 - Liebe als Sklavendienst (*servitium amoris*)
 - Liebe als Kriegsdienst (*militia amoris*)
 - Ideal der ewigen Liebesbeziehung
 - Ideal des einfachen Landlebens als Gegenwelt zum Leben in der Stadt (Tibull)
- Kenntnis gattungsspezifischer Merkmale der römischen Liebeselegie:
 - Subjektivität der Darstellung (Ich-Perspektive des *poeta/amator*, lyrisches Ich)
 - Verwendung typischer Charaktere (u. a. Kupplerin, reicher Nebenbuhler) bzw. typischer Motive (*pauper poeta/amator*; *exclusus amator* / Paraklausithyron; *dura puella*)
 - Anspielungen auf Personen oder Ereignisse der griechischen (seltener: römischen) Mythologie (Götter und Helden)
- Politik und Literatur der augusteischen Zeit in Grundzügen
- Tibulls Leben und Werk in Grundzügen
- Ovids Leben und Werk in Grundzügen

Exemplarische Lektüreauswahl

- Tib. I 1, 1–8; 25–78: Preis des einfachen Landlebens
- Tib. I 5, 1–48; 59–76: Unvereinbarkeit gegensätzlicher Lebenswelten (Leiden des *amator*, Untreue der *puella*)
- Tib. II 4, 1–28; 39–60: Geldgier der Geliebten, bedingungslose Selbstaufgabe des *amator* (*servitium amoris*)
- Ov. am. I 1, 1–6; 17–30: Weihe zum Liebesdichter
- Ov. am. I 3: Bitte um Gegenliebe (*foedus aeternum*)
- Ov. am. I 9, 1–32; 41–46: Kriegsdienst der Liebe (*militia amoris*)
- Ov. am. I 15, 1–14; 25–42: Absage an Karriere, Geld und Ruhm
- Ov. am. III 8, 1–10: habsüchtige Liebe
- Ov. am. III 11, 1–20; 37–52: vergeblicher Widerstand und Selbsterniedrigung

Erhöhtes Anforderungsniveau (Vertiefung des grundlegenden Anforderungsniveaus)

Basisautor: Properz

Inhaltliche Aspekte

- Properz' Leben und Werk in Grundzügen
- Pathos und Dramatisierung der Gefühle

Exemplarische Lektüreauswahl

- Prop. I 1, 1–8: erste große Liebe
- Prop. I 3: Heimkehr zur schlafenden Geliebten

C. Thematische Schwerpunkte für Profil C**Ergänzende fachbezogene Hinweise zum Profil C**

In den Schulhalbjahren der in der Einführungsphase neu beginnenden Fremdsprache ist grundsätzlich darauf zu achten, dass die Arbeit mit dem Lehrbuch am Ende des ersten Schulhalbjahres der Qualifikationsphase abgeschlossen ist, damit ausreichend Zeit für die Lektüre der vorgegebenen Basisautoren zur Verfügung steht. Die angegebene Reihenfolge der Thematischen Schwerpunkte ist einzuhalten. Der Thematische Schwerpunkt 3 wird für die Abiturprüfung 2013 als Thematischer Schwerpunkt 1 übernommen.

Für alle weiteren Aspekte wird ausdrücklich auf die fachbezogenen Hinweise in Abschnitt A verwiesen.

Thematischer Schwerpunkt 1: Die Römer und ihre Provinzen am Beispiel Siziliens

Gegenstandsbereich: Gesellschaft/Kultur

Basisautor: Cicero, *Reden gegen Verres*

Sprachliche Aspekte

- Sicherung des Grundwortschatzes
- Erwerb eines Aufbauwortschatzes aus den Bereichen:
 - Politik, Gesellschaft
 - Recht/Unrecht und Rechtswesen
 - Werte, Tugenden/Laster
- grundlegende Stilmittel und ihre Funktion
- sprachlich-logische Analyse und Übersetzung der vorwiegend hypotaktisch strukturierten Gedankenführung
- morphologische und orthographische Besonderheiten:
 - Akk. Pl. der 3. Dekl. auf *-is* statt *-ēs*, z. B. *omnīs, urbīs*
 - Gen. Sg. auf *-i* statt *-ii*, z. B. *iudici, imperi*
 - gelegentlich keine Assimilation, z. B. *adferre, conlocare, inplorare*

Inhaltliche Aspekte

- römische Provinzen
 - Überblick über die Expansion des römischen Reiches bis zum Ende der Republik
 - Bedeutung der Provinzen, insbesondere der Provinz Sizilien, für Rom
 - Aufgaben und tatsächliches Verhalten römischer Magistrate in den Provinzen
 - Rechte der Provinzen (z. B. begrenzte Eigenverwaltung, Schutz des Eigentums, Anspruch auf Repetundenprozesse)
- Verres als typisches Beispiel für den Missbrauch der Provinzverwaltung
 - Rechtsverletzung und Rechtsbeugung
 - persönliche Bereicherung
- Cicero
 - Leben und politisches Wirken in Grundzügen (einschließlich seiner Zeit als Quästor in Sizilien)
 - Bedeutung der Reden gegen Verres für Ciceros politischen Werdegang

Exemplarische Lektüreauswahl:

- Verr. I 2: die Befangenheit römischer Richter im Repetundenprozess
- Verr. I 11–14: die „Verbrechenslaufbahn“ des Verres
- Verr. II 2, 2f.; 6f.: die besondere Bedeutung Siziliens für Rom
- Verr. II 3, 11f.: die rechtliche Sonderstellung der Provinz Sizilien
- Verr. II 3, 56f.: Rechtsverletzungen des Verres gegenüber den Bauern
- Verr. II 4, 74–76: Raub der Dianastatue von Segesta

Thematischer Schwerpunkt 2: Hellenistische Philosophie in Rom

Gegenstandsbereich: Philosophie/Religion

Basisautor: Cicero, *De finibus bonorum et malorum*Sprachliche Aspekte

- Sicherung des Grundwortschatzes
- Kenntnis und Verständnis zentraler Begriffe der epikureischen und stoischen Ethik
- sprachliche Besonderheiten:
 - Akk. Pl. der 3. Dekl. auf *-īs* statt *-ēs*, z. B. *omnis*
 - nicht-assimilierte Formen, z. B. *inmortalis*
 - Substantivierung von Adjektiven und Partizipien (oft Neutrum Sg. oder Pl. zur Formulierung abstrakter Sachverhalte)
 - relativischer Anschluss
 - Relativsätze als Subjekt oder Objekt
- sprachlich-logische Analyse und Übersetzung der vorwiegend hypotaktisch strukturierten Gedankenführung
- grundlegende sprachlich-stilistische Mittel und ihre Funktion

Inhaltliche Aspekte

- eudämonistischer Grundzug aller hellenistischen Philosophenschulen: Streben nach Glück
- Grundelemente der epikureischen Philosophie:
 - Bestimmung und Begründung des höchsten Guts und größten Übels (*voluptas* bzw. *dolor*)
 - Vernunft als Steuerungselement (hedonistisches Kalkül)
 - der epikureische Weise
 - die Bedeutung der Freundschaft
- Grundelemente der stoischen Philosophie:
 - Bestimmung und Begründung des höchsten Guts und größten Übels (*virtus* bzw. *vitium*)
 - Adiaphora-Lehre
 - der stoische Weise
 - die Bedeutung der Freundschaft
- Ciceros Leben und philosophisches Werk in Grundzügen

Exemplarische Lektüreauswahl

- I 29b–30; 37: epikureische Bestimmung und Begründung des höchsten Guts und größten Übels
- I 32–33a: Vernunft als Steuerungselement
- I 62: der epikureische Weise
- I 69 f.: die Bedeutung der Freundschaft
- III 27–29: stoische Bestimmung und Begründung des höchsten Guts und größten Übels
- III 50b–53: Adiaphora-Lehre
- III 75 f.: der stoische Weise
- III 70: die Bedeutung der Freundschaft

Thematischer Schwerpunkt 3: Charakterbilder in den Briefen des Plinius

Gegenstandsbereich: Sprache/Literatur

Basisautor: Plinius, *Epistulae*Sprachliche Aspekte

- Sicherung des Grundwortschatzes
- Erwerb eines Aufbauwortschatzes aus den Bereichen:
 - Charaktereigenschaften
 - geistige und literarische Betätigung
 - Freundschaft und Geselligkeit
 - Klientelwesen
- sprachliche und stilistische Merkmale der Pliniusbriefe:
 - häufige Verwendung der 1. und 2. Person

- Ellipsen, Fehlen von Konnektoren, kurze Perioden
- Pointierung und gewählte Ausdrucksweise
- grundlegende sprachlich-stilistische Mittel und ihre Funktion

Inhaltliche Aspekte

- typische Merkmale der Pliniusbriefe:
 - im Blick auf eine spätere Veröffentlichung sorgfältig stilisierte Briefe an reale Personen
 - ein Hauptthema pro Brief
- Vermittlung von Werten durch Charakterisierung vorbildlicher Männer und Frauen:
 - *humanitas* und *studia*
 - allgemeine und geschlechtsspezifische Tugenden
- Rahmen der Charakterisierungen:
 - Empfehlungsschreiben
 - Nachrufe
 - andere Briefe
- römisches Klientelwesen als Hintergrund der Empfehlungsschreiben

exemplarische Lektüreauswahl

- Empfehlungsschreiben:
 - II 13: Voconius Romanus
 - III 2: Arrianus Maturus
- Nachrufe:
 - I 12, 1–6a: Corellius Rufus
 - V 16: ein vierzehnjähriges Mädchen
- andere lobende Beschreibungen:
 - IV 23: Pomponius Bassus
 - IV 19: Plinius' Ehefrau

D. Sonstige Hinweise

Als Hilfsmittel steht dem Prüfling ein für den Schulgebrauch geeignetes zweisprachiges Wörterbuch (lateinisch-deutsch) zur Verfügung.